



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der übergebenedeytisten Mutter Gottes Mariae Dreyfache Cron

Poiré, François

Lucern, 1664

§. 11. Maria ist der Triumph-Wagen/ der Glory Gottes.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46842](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46842)

S. II.

Maria ist der Triumph- Wagen der Glory Gottes.

I.

Ich nimme diese Gedanken auß dem Heil. Gregorio/ welcher / nach dem er den Triumph-Wagen / den der Prophet Ezechiel gesehen / im ersten Capitel seiner Prophetien / gnugsam außgelegt / sein Discurs zu der glorwürdigen Jungfrauen wende / vnd sie mit folgenden Worten anrede (b) es ist wahr / O H. Jungfrau / daß zur selbigen Zeit der Prophet deinen allerliebsten Sohn / in der Figur dieses wunderbarlichen Schattens gesehen : Dann du härtest denselbigen niemalen mögen tragen / wann du nie mit Glory vnd Tugenden wärst erleucht gewesen : Auß den Worten dieses fürnehmen alten Lehrers will ich in folgendem Discurs nach Möglichkeit des Propheten Ezechielis wunderbarliches Gesicht / fürstellen / vnd nach dem ich alles außgelegt / solches der H. Mutter Gottes zuengnen.

2. Der Prophet sagt also (da ich war vnder den Gefangnen an dem Fluß Chobar / vnd ich sahe / vnd sihe / es kam ein vngestümmer Wind von Mitternacht her mit einer grossen Wolcken mit Fiewr vmbgezogen / vnd mitten auß dem Fiewr liesse sich etwas sehen / vnd diß ware der Triumphwagen der Mayestät Gottes gar wunderbarlich zugerüstet : dann diser Triumphwagen wurde auß vier Rädern / welches so vil Amethysten oder Hyacinthen waren / getragen / die vier Räder waren gleicher Gestalt vnd Werck / vnd waren anzusehen / gleich als wäre ein Rad in dem andern ; ihr Gröffe

Ex x ij

Gröffe

wirden / durch die Canal diser zehen Frey-
heim der H. Jungfrauen ihnen zukommen
sein. Der H. Bernardinus (a) der alles
in der erste / wo die Ehr der Mutter Gottes
beschrieben / sagt außdrucklich / daß / weil
Gott seinen Arm / mit welchem er den
Adam wegen des Vngheorsams / vnd be-
gannenen Fehlers / abstraffen wolte / wider-
umb an sich gezogen / habe er solches allein
wegen der Mutter seines allerliebsten Sohns
gethan / vnd also ihrentwegen diesem ersten
Vortratter seiner Gebotten / vnd allen sei-
nen Nachkömmlingen Gnad erzeigt : Er
fermt noch weiters / in dem er sagt / daß Gott
der Allmächtig den Noe vom Sündfluff /
den Abraham von den Händen des Königs
Chobars / den Isaac von den Arglistig-
keiten des Ismaels / den Jacob von dem
Zorn des Esaus erlediget : daß er sein Volck
auß der Befangenschaft des Pharaonis ge-
lühret / daß selbige vor dem Wasser des rothen
Meers / vnd Gewalt der Völckern / die sie
müssen bekriegen / da sie auß der Wüste ge-
zogen erhalten habe / diß alles auß Gnaden
vnd Ansehen der H. Jungfrauen geschehen
seye / also daß die ganze Welt höchlich ver-
pflicht vnd verbunden seye gegen der Heil.
Jungfrauen / wegen aller Erlösungen Hülf
vnd Gnad / die den Menschen von der gna-
denreichen Geburt Maria her / vnd noch
reichlicher durch ihr Fürbitt ertheilt werden.
7. Es ist nun mehr Zeit diesen Discurs zu
enden : Weil nichts höhers vnd fürneh-
mers zulassen vberig. Lasse vns dann Gott
den Allmächtigen durch sein vnendliche
Gütigkeit bitten / daß / weil ihme belieben
wollen / so vil für eine seiner Creaturen zu-
stun. er vns auch die Gnad geben wolle zu
erkennen / auß was für Weiß wir sein Glo-
ry vnd Ehr der jenigen / die ein Ehr Him-
mels vnd der Erden / zu vnserm Heyl vnd
Nutzen fördern können.

(a) Tomo. 1. Serm. 61. (b) Orat. de Annunc.

Größe vnd ihr Höhe war gleich / vnd wann sie giengen / so giengen sie auff allen vier Orthen / wie sie von den Cherubinen vnd dem innern Geist / der sie zugeht anpreisen thäte / geführt wurden / vnd ihr Leib ware voller Augen rundweiß herumb auff allen vier Rädern ; auff der Seiten diser vier Rädern waren vier Cherubin / nemlich vor jedem Rad einer : Die H. Schriftt nennt dieselbige Thierer / die weil sie Thieren gleich sahen ; oder auff's wenigst Köpff von vnder-schiedlichen Thieren hatten : dann ein jedes vnder disen Thieren hatte auff der Achßlen ein Menschen-Köpff / vnd ob demselbigen noch ein Adlers-Köpff / wie wir dergleichen auff den Schiltten der Wappen sehen ; ihr Angesicht sahe einem Menschen vnd Löwen gleich / an der rechten Seiten ihrer jegliches der vier Thieren ; an der linken Seiten aber ihrer jegliches der vier Thieren / sahen sie einem Ochsen gleich / also daß das fürnehmste Haupte daß in mitten auff diesem Leib stunde / vnd das sich nach dem Leib wenden vnd umbkehren thäte / ein Haupte eines Menschen war ; Dise Thier waren auch von dem Haupte bis auff die Füß einem Leib eines Menschen gleich / anßgenommen / daß ihre Füß gleich waren den Füßen eines jungen Stieren ; sie hatten auch ein jegliches der Thieren / vier Flügel / von welchen zweien fauber zusammen gesetzt waren / damit sie den vnderen Theil des Leibs bedeckten. Die andere zweien Flügel streckten sie auß / darvon hörte ich ein Geräusch / als wann sie giengen / wie viler Wasser Geräusch / vnd wie ein Thöne Gottes des All-näch-igen : Zugleich hörte ich ein Gerummel / gleich wie in einem Heers-leger : Den aber stunden sie still / vnd ließen die Flügel nider / wenn sich die Stimm von oben herab von dem Himmel / der ober

ihren Häuptern war / hören ließe : vnd das Ansehen der Thieren ware gleich wie Feuer-Kolen / die da brennen / vnd wie Gold. Ob ihren Häuptern sahe man ein Himmel von Crystall / vil heller als das Firmament vnd mit schönen Sternen übersprant ; in diesem Himmel ware ein Sapphir / gleich wie ein Stuel / vnd diß ware der Thron des Königs der Glory ; vnd ich sahe / daß der Herr auff dem Stuel saße / daß er war eben wie ein sehr klares helles vnd glühendes Eis angesehen ; inwendig ware er ringweiß herumb ganz feurig / von seinen Länden oberhalb aber vnder sich von seinen Länden / war er wie ein scheinendes Feuer / daß rings herumb ein Glanz von vilen vnder-schiedlichen Farben gab / gleich wie der Regenbogen siber / wann er an einem Regentag an der Wolcken siber / also war der Glanz rund vmb anzu sehen. Vor ihm ware ein Kessel in der Gestalt eines Rauchfassens voller brinnenden Kohlen / vnd dise Thier giengen also mit aller Geschwindigkeit gegen der H. Statt vnd hielten sich auff keinem Weeg auff.) Dises ist das Gesicht des H. Propheten ; wir wollen sehen / wie dasselbige der H. Mitter Gottes zuweyzen.

3. So bald wir werden das Buch des Propheten Ezechielis (a) auffschun / werden wir in demselbigen vernemen / daß das in-nige / von deme wir bißher geredt / ander nichts / als der Triumphwagen der Glorie Gottes seye ; vnd ob gleich wol Ezechiel den Triumphwagen in seinem ersten Capitel besser beschreibe / als anderst worden wirdt / doch in vnder-schiedlichen Orthen der H. Schriftt sonderlich aber im sibten vnd sechzigsten Capittel (b) wie auch im sechs vnd sibentzigsten Psalmen (c) des H. Propheten Davids / so dann im ersten Capitel der hohen Liedern (d)

(a) Cap. 2. (b) *Currus Dei decem mihi bus multiplex.* (c) *Vox tonitru sui in rotis.* (d) *Equitatus meo assimilavi eo.*

in letzten des Propheten Abacues (a) vnd in andern Dreyen mehr finden; das Gott der Allmächtige in denselbigen vns fürge-
 setz werde / als ein Sieghaffter vnd fürnehm-
 mer Kayser / welcher nach dem Niederlag sei-
 ner Feinden auff seinem Triumphwagen mit
 aller Herrlichkeit daher fahre: dann wir
 wissen / das so bald der Allmächtige Gott ein
 so fürreifflichen Sig wider den König Pha-
 raonem auß Egypten erhalten / vnd denselbi-
 gen im Wasser des rothen Meers vergraben /
 seinem Diener Moyß auff dem Berg Sinai
 den Wag seines Triumphs gezeigt / vnd ihme
 befohlen habe / ein andern diesem gleich / so vil
 es möglich / auffzumachen / vnd selbigen in
 seinem Heiligthumb auffzubehalten: wie
 solches im fünff vnd zwanzigsten Capitel
 des Buchs Exodi zu lesen: dann das die Arch
 des Bundes / der Wagen des Triumphs vnd
 der Glory des Allmächtigen gewesen / ist
 nicht allein die allgemeine Manung der H.
 Marien / sonder wir kennen solches auch
 gar leichtlich durch ein Figur der Arch selbst
 auffweisen: dann sie war auff vier guldnen
 Rofften gleichsamb als auff vier Neden
 getragen worden; sie ware mit Cherubin / als
 mit den fürnehmsten Driben vnd Haupt-
 stützen / die Gott dem Allmächtigen in sei-
 nem Secret gedienet / vmbgeben / die Zeichen
 vnd Waffen des Sieghafften Fürsten waren
 allder vnd sonderlich die Majestät des All-
 mächtigen: weil sie auff ihrem Gnadenstuel
 gleichsamb als auff einem helffenbäntzen
 Ehrensasse / sonderbar verehret. Ein ander
 Zeugniß dessen haben wir auß dem ersten
 Buch Paralipomenon (b) in welchem wir
 lesen / das der König Salomon / auch ein
 Fürst des Wagens der guldnen Cheru-
 binen / die sie sich außbreiteten / als wann sie

auff vier Neden stunden / vnd die Arch des
 Bundes des Herrn Bedeckten / gesetzt habe /
 Damit er ein Gleichheit der Arch / die zu vor
 in der Wohnung des Moyßis auffbehalten
 wurde / hinderlassen thäre. Vnd die weil deme
 also / hab ich grosse Verfach zusagen / das
 kein Creatur vnder Gott dem Allmächtigen
 zu finden / deren mit besserem Recht vnd größ-
 serer Billigkeit (der Wagen seines Triumphs
 vnd seiner Glory zu seyn) könne zugehant
 werde / als der glorwürdigen Jungfraw Ma-
 riens; dann wann wir der Meynung des groß-
 sen Thaumaturgi Glauben geben / ist sie al-
 lein diejenige / welche würdig gewesen den
 ewigen König der Glory / so die Menschheit
 an sich genommen / den Triumphierer der
 Welt vnd des Hellschen Gewalts zu tra-
 gen. Schreiten wir weiters / so werden wir
 finden / das sie allzeit das fürnehmste In-
 strument aller Sigen vnd Victorien des
 vnbewindlichen Königs des Himmels
 vnd der Erden (wie ich solches in andern
 Tractat weitläuffig zeigen wird) gewesen
 seye; ober dieses alles mach mich ganz vnd
 gar zu glauben das sie besser / als niemand
 anders (den Titel des Wagens der Glory
 vnd des Triumphs des Allmächtigen) ver-
 diene; da auch niemand vnder allen Creaturen
 gewesen / der sich enffertiger vmb die Fürder-
 ung der Ehr vnd Glory Gottes angenom-
 men / vnd die Ziel seiner Göttlichen Majestät
 weiter erstreckt habe / als eben die H. glor-
 würdige Jungfraw; welches so gemäß der
 Wahrheit / das der H. Bernardinus (c) im
 kurzen Begriff sagen darff (wann man
 den Tribut der Glory / den der Allmächtige
 Gott von allen seinen Creaturen empfangt
 zusammenlegt / so wurde man als bald an-
 gensehentlich sehen / das der Theil / so ihme
 allein

(a) Quis ascendet super equos tuos. (b) Paralip. cap. 28. Vers. 18. (c) Tom. 1. Serm. 61. art. 6. cap. 4.

allein von den Wercken / vnd Fürtreffligkeiten Maria zukombt / weit die Theil anderen Creaturen vbertreffen thue.)

4. Wollen wir aber noch weiters die sonderliche Beschaffenheiten vnseres wunderbaren Triumph = Wagens erforschen; können wir sagen / daß durch die vier Räder verstanden könne werden / die stätige schnelle Begierd / welche die gloriwürdige Jungfrau zu den Wercken / so die Ehr Gottes angetroffen / getragen habe: gleichsamb auff Weiß vnd Formb / wie der alte Democritus gelehrt; daß Gott anders nichts seye / als ein Geist / der in einem fewrigen Kreiß einbeschlossen seye: dardurch villeicht verstehen zugeben / daß die Göttliche Natur sich ohne Aufflaß in heiligen Wercken vbe vnd bewege. Wir können auch durch die vier Räder die fürnehmste Gaben des Heil. Geists verstehen; durch welche die H. Jungfrau mit einer Dnerhörten Geschwindigkeit zu der Übung der Andacht vnd Liebe getragen worden. In der voramelten Figur haben wir verstanden daß die Räder (eins in dem anderen war) dardurch zu erzeigen / sagt der Heil. Ambrosius / (a) daß alle Werck bey den Außeroöhnten Gottes / sonderlich aber bey der Heil. Jungfrau einer Maass seyen / vnd das gloriwürdige Leben / in dem die H. Jungfrau nie so sich befindet / schon auff dieser Erden / in dem selbigen glücklichsten vnd tugendfamen einbeschlossen ware. Gemelte Räder (nachdem sie von den Cherubinen / vnd dem Geist angetrieben wurden / giengen alle gleich immerdar für sich / vnd niemalen auff die Seiten / oder hinder sich) dardurch ist zu verstehen / daß die Heil. Jungfrau niemahlen stillgestanden / vnd sich auch niemalen auffgehalten / sonder stehes dem Himmlischen Jerusalem zugehlet; so bald sie fürs erste mahl von den Gnaden des H. Geists /

welcher ihr Seel lebendig machte / angehen worden. Dife Räder (waren von Amethysten oder Diacynthem gemacht) also seyn auch die Werck der allerreinsten Jungfrau ganz Himmlisch / mit goldenen Strahlen der Göttlichen Liebe erleuchtet gewesen. Die Räder (waren auch ganz voller Augen) wann sie voller Carfunkelsteinen wären welches die wahren Zeichen der großen Wachbarkeit / vnd des sorgsammen Lebens / daß die H. Jungfrau in allen ihrem Thun vnd Lassen pflegte zu brauchen gewesen seynd.

5. Vnder dem Namen (der vier Cherubinen / die den Wagen geführt) können wir einweders die Himmlische Geister verstehen; die ein sonderbare Sorg für die H. Mutter Gottes getragen / solang sie auf der Erden gelebt hat: Oder nach belieben die vier H. Evangelisten; weil dieselbigen gleichsamb die Führer vnd die Träger der Glory vnseres Heylandts vnd Seligmachers vnd seiner allerliebsten Mutter gewesen seynd: Oder auch die fürnehmste Stände der Christlichen Kirchen; Als nemlich der Propheten / Apostlen / Evangelisten vnder der obangezognen Figur (des Adlers) der Bischöffen / Prelaten vnd Lehrern vnder der Figur (des Menschen) der Mönchen / Weichtiger / vnd der Jungfrauen vnder der Figur (des Ochsen) welcher zu dem Dreyen verordnet ware; der Keyseren / Königen vnd der Fürsten / welche die Christliche Kirchen beschützen vnd beschirmen / vnder der Figur (des Löwen) welcher der König aller Thieren ist. Gemelte Stände folgen vnd begleiten all zu sonderbaren Ehren den Wagen der Glory Gottes / vnd verdienen dardurch bey den Namen der Seraphinen zutragen; weil sie auch derselbigen Eigenschaften haben: dife Stände stiegen mit zweyen

(a) Lib. 3. de Virg.

in ihres steiffen Glaubens vnd großer
Weisheit; dann ihr Ehon erschallet durch
die ganze Welt / vnd ihr Stimm wird in
den äußersten Gränzen der Erden erhört: Mit
den anderen zweien Flügel bedecken sie
die menschliche Weisheit; welche vor der
Weisheit Gottes ganz verduncklet scheint:
die Ständ (kommen daher wie feurige
Glän) weil sie durch den Schein ihrer Leh-
ren vnd exemplarischen Gottseligen Lebens
sich von der ganzen Welt zu erkennen / vnd
zu verwundern machen. Dese Ständ (seynd
ganz voller Augen vnd Lechter) weil ein
Gottselige Seel / wie der H. Macarius von
Alexandria (a) sagt / die sich zu Gott / nahet /
vnd von der Glory seiner Schönheit er-
leucht wird / solche Gnade erlangt / daß sie als
Licht vnd mit den Strahlen ihres Glanz
alle Finsternissen weit von sich jaat: leucht
von man auch (vnder diesen vier Redern)
versteht die vier fürnehmsten Hauptgütern
der glückseligen Jungfrauen / welche sie
niemalen verlassen; oder die vier fürreff-
lichsten Eigenschaften der sonderbaren Für-
sichtigen Gottes / durch welche sie vnauß-
spröchlich geliebt vnd regiert ist worden.

6. Der Himmel (von Crystall / so von vil
ausend schönen Diamanten glanzet / vnd
auff wolcken der Heyland der Welt sein
Ehron setzet) kan genommen werden für die
Heiligkeit vnd Majestät des Königs der
Himmeln: oder für sein Königlische Wür-
de oder Gewalt / den er von seinem Himmlis-
chen Vater empfangen: oder endlich für
die Glory seines Triumphs. Das Feur
(daß vor ihm hergeht) ist / nach Meinung
aller Weisern der Welt / vnd aller so wol
gelehrte als Weltlichen Bücher / Schreiber /
vnd Zeichen seiner Gottheit.

7. Endlich ist der Fürst (der auff dem
Triumph-Wagen geführt wird) kein ande-

rer / als der wahre Sohn Gottes / dessen
Glantz so groß / dessen Glory so fürrefflich /
daß er einem hellen vnd glanzenden Erß glei-
chet. Siehest du nit in seinem Herzen das
Feur der Liebe / vnd den glühenden Ofen
seiner Gottheit / die niemahlen können auß-
gelöscht werden? Erkennest du nit / daß alle
seine Begirten vnd Anmüchungen ganz von
der Liebe angezündt? Siehest du nit (den Re-
genbogen der Ringsweiß vmb sein Thron)
seiner grossen Sanftmütigkeit? die ihne be-
weglich zu vns zukommen / nit / damit er die
Welt durch sein Ankunfft in Schröcken
brächte; sonder durch die liebliche Werck sei-
ner vnendlichen Barmherzigkeit in dersel-
bigen glorificiert vnd geehrt wurde.

8. O Triumphwagen vnd Triumphierer
auff Israel! kundre ich nun mit mehrerer vnd
besserer Ursach sagen / als vor Zeiten der H.
Prophet Elisäus: O Triumphwagen vil
heller als Christall! scheinbarer als das Zir-
mament! heiliger als alle Altär der Welt!
vnd höher als der Himmel der Außerwöhl-
ten! O Triumphwagen! du bist glückselig
vnd überglückselig! weil du die Ehr gehabt /
den König der Glory zutragen / vnd den je-
nigen in dir einzuschliessen / den sonst alle
Himmel nit begreifen mögen! O wunder-
barlicher Triumphwagen! du bist vil wun-
derbarlicher als der Wagen des Elia; dann
du bist nicht gebraucht worden / einen Men-
schen allein in ein unbekandtes Land zutra-
gen; sonder durch dich ist der ewige allerhöch-
ste Gott von der höhe der Himmel auff die
Erden geführt worden; damit er vnder vns
armen Menschen wohnete: O Triumph-
Wagen! du bist das Beth der Ehren aller
Gottseligen Seelen / die von diesem armseltzē
Leben zu der ewigen Freud vnd Seeligkeit
verreyssen! nimme vns auff O glückseliger
vnd gnadenreicher Triumphwagen / wann
es dir

(a) Homil. 1.

es dir beliebt / im End vnser Lebens! vnd führe vns zu der Glory der vbrigen außerswöhltten Gottes! O himmlischer Fuhrmann! der du den Wagen der ganken Welt mit dem Zaum deiner heimlichen vnd vnfehlbarlichen Fürsichtigkeit regierest! O himmlischer Fuhrmann! der du dein heilige vnd gloriwürdige Mutter / als ein Triumpwagen deiner Glory / auff vnbestandte weis geföhrt hast! O himmlischer Fuhrmann! in dessen Händen all vnser Glück / Leben vnd Heyl / das wir zu verhoffen / vnd zu erwarten sterb! würdig dich vns arme Sünder in die Zahl der seligen auffzunehmen / die du mittel deiner Gnad vnd Barmhertzigkeit durch alle Trübseligkeiten vnd Gefahren diser Welt führest; damit wir das Drey erreichen mögen / in welchem du mit deinem himmlischen Vater vnd H. Geist in alle Ewigkeit geehrt vnd angebetet wirst!

S. 12.

Maria ist die Kron aller Heiligen Außerswöhltten GOTTES.

I.

Wiewol mir bewußt / das diser Ehren-Tittel von der Christlichen Kirchen dem ewigen Sohn Gottes / als dem König der Glory / geben wird; So weiß ich doch auch / das gewöhnlich die gloriwürdige Jungfraw so vil als ein Mutter / ein Braut Gottes / ein regierende Königin / auch mit allen Ehren-Titeln verehret werde / die man sonst dem König / ihrem Bräutigam vnd Sohn / zugeben pflegt. Dessen bevehrete Zeugnuß geben

die H. Väter / welche Mariam mit dreyen Ehren-Titeln genennet haben. Erstlich nennet sie in einem lob-Spruch von der Kron der Jungfrawen vnd aller Heiligen Bernardus von Siena (a) die Glory der Kron der Gerechten. Bonaventura in Auflegung folgender Wort des Propheten Davids (c) (du wirst den Ehrenreichlich geben der Kron des Jahres der Gürtigkeit) vermeint / wir können vnd dreyerley vnder schidlichen Jahren ein vnder schid machen; das erste sey das Jahr der Geduld / das ander der Gerechtigkeit vnd dritte der Gürtigkeit: Das erste sey für diejenige / die in diser Welt vil leyden mühen / das ander für die / so in der andern Welt bestraft werden; vnd das dritte für die / die Belohnung im Himmel bekommen: Das erste Jahr sey auß Tag vnd Nacht gemacht / das ander ein immerwehrende Nacht / einigen Tag; vnd das dritte ein immerwährendes Tag ohne einige Nacht: Die Tage der Nacht des ersten Jahrs nennet man die bösen vnd bösen Menschen / die auß diesem irdlichen leben hin vnd her reysen / bis sie die selbige vollenden: die Nacht ohne Tag des andern Jahrs seyend die arme Sünder / die im Abgrund der Höllen ewig gepeinigt werden: die Tag ohne Nacht seyend die außerswöhltten Gottes / welche mit der ewigen Gnad vnd Seligkeit belohnet werden: Im dritten Jahr seyend die Guten vnd die Bösen vnder einander vermischet; im andern seyend die Bösen von den Guten abgetrennt / der ewigen Straff vorbehalten; im dritten seyend die Guten von den Bösen getrennt; zur ewigen Kron verordnet. Von diesem dritten Jahr der Lieb- vnd Gürtigkeit können wir sagen / das die gloriwürdige Jungfraw des ersten Jahrs die Kron sey; die Kron aller

(a) Tom. 2 Serm. 51. art. 2. cap. 2. (b) Speculi B. Vrg. cap. 12. (c) Psalm. 64.

dices corone anni benignitatis tua.